

Unter den preussischen Heerführern zeichneten sich ferner besonders aus: York von Wartenburg (S. 92 u. 96), Sneydenau, der Generalstabschef Blücher, Kleist von Nollendorf (S. 96) und Bülow von Dennewitz (S. 96 u. 100).

Der Wiener Kongreß.

Ende des Jahres 1814 versammelten sich die Fürsten und ihre Staatsmänner in Wien, um die Verhältnisse der europäischen Staaten neu zu ordnen. Am meisten kam hierbei Deutschland in Betracht. Eine festere politische Einigung Deutschlands wollte weder Rußland noch England gestatten. Auch Preußen, das sich im Befreiungskampfe die größten Verdienste erworben hatte, kam nicht zur Geltung. Da der russische Kaiser ganz Polen für sich beanspruchte, forderte Preußen das Land des sächsischen Königs, der bis zur gänzlichen Besiegung Napoleons am französischen Bündnisse festgehalten hatte. Oesterreich, England und Frankreich wollten aber weder eine bedeutende Vergrößerung Rußlands noch Preußens zugeben. Die dadurch entstandene Uneinigkeit wurde durch Napoleons Rückkehr nach Frankreich wieder beseitigt. Anfang Juni 1815 kamen die Verhandlungen zum Abschluß, und es wurde folgendes bestimmt:

1. Preußen. Preußen erhielt 650 Quadratmeilen weniger, als es 1805 besessen hatte, doch war die Einwohnerzahl die gleiche wie damals. Es verlor im Osten an slawischer Bevölkerung, erhielt dagegen einen Zuwachs an deutschen Ländern. Von den im Tilsiter Frieden abgetretenen polnischen Landesteilen blieb ihm nur die Provinz Posen. Für die übrigen Gebiete, die an Rußland fielen, wurde es durch die nördliche Hälfte des Königreichs Sachsen entschädigt. An Hannover mußte Preußen Hildesheim, Goslar und Ostfriesland abtreten, erhielt aber dafür Lauenburg, das es wiederum an Dänemark gegen Vorpommern mit Rügen vertauschte. Ferner überließ Preußen an Bayern Ansbach und Bayreuth, wofür es Jülich und Berg erhielt. Aus letzteren Gebieten, sowie aus den Ländern des Erzbistums Cöln und des Bistums Trier bildete Preußen die Provinz Westfalen und die Rheinprovinz. So behielt Preußen seine herrschende Stellung in Norddeutschland. Es bildete aber kein zusammenhängendes Gebiet, sondern bestand aus zwei durch Hannover und Hessen getrennten Ländermassen, wodurch der Grund zu späteren Verwicklungen gelegt war.

2. Deutschland. Deutschland wurde kein Einheitsstaat, sondern es vereinigten sich 35 monarchische Staaten und 4 freie Städte zum „Deutschen Bunde“.